

Hintergrund: Besucherzentrum Welterbe im Regensburger Salzstadel

Bereits im Jahr 2007 entwickelte die Stadt Regensburg die Idee, im historischen Salzstadel, direkt an der Donau am Fuß der Steinernen Brücke gelegen, das für die Stadt so bedeutsame Thema UNESCO-Welterbe in geeigneter Form aufzubereiten.

Architektur und Gestaltung

Bald wurde deutlich, dass diese Aufgabe in einer der Thematik angemessenen hochwertigen Form erfolgen sollte. An erster Stelle stand daher die Herausforderung, eine architektonische Lösung zu suchen, welche behutsam mit dem Einzeldenkmal umgeht, seine historische Funktion weiterhin ablesbar lässt, gestiegenen Anforderungen an Brandschutz und Barrierefreiheit genügt und dabei einen attraktiven und zugleich modernen Ausstellungsraum gestaltet. Im Jahr 2008 wurde im Rahmen einer Ausschreibung das Architekturbüro Berton, Schwarz, Frey ausgewählt und mit der räumlichen Planung der Ausstellung beauftragt. Die Idee des vorgestellten Entwurfs basiert auf von der Decke abgehängten Kabinetten, welchen unterschiedliche thematische Aspekte des Welterbes Regensburg zugeordnet werden. Der nur an wenigen Stellen bewusst vorgenommene Eingriff in die Bodenfläche gewährleistet die nahezu uneingeschränkte Wahrnehmbarkeit der gesamten Raumfläche. Die vorgeschlagene Typographie samt Farbraum zeichnet sich durch Klarheit, Zurückhaltung und deutliches Absetzen vom historischen Baudenkmal aus und harmonisiert dennoch gut mit der wuchtigen und massiven Formensprache der vorhandenen Holzkonstruktionen.

Nebenfunktionen, wie Garderobe, Schließfächer oder eine mobile Theke für das Catering, wurden zusammen mit einem kleinen multifunktionalen Veranstaltungsraum im Untergeschoss des Gebäudes realisiert. Dies ist auch der Tatsache geschuldet, dass im Falle eines starken Hochwassers dieser Gebäudeteil geflutet werden muss.

Thematische Gliederung

Nach der Lösung der architektonischen Herausforderung musste ein geeignetes wissenschaftliches Konzept erstellt werden, um – angepasst an die Grundidee der Ausstellungsgliederung in Kabinetten - die Inhalte der Ausstellung zu definieren. Auch hier wurde durch eine Ausschreibung mit der Fachhochschule Joanneum Graz ein geeigneter Partner gefunden. Zur Begleitung und Qualitätssicherung wurde ein Wissenschaftlicher Beirat gegründet, in dem unter der Leitung von Prof. Dr. Michael Fehr (Universität der Künste, Berlin) neben einem freiberuflichen Kunsthistoriker auch die untere Denkmalschutzbehörde, die Regensburg Tourismus GmbH, die städtischen Museen sowie das Landesmuseum Joanneum aus Graz vertreten waren.

In mehreren Sitzungen erarbeitete das Team um Prof. Karl Stocker im kontinuierlichen Dialog mit dem Wissenschaftlichen Beirat und dem Gestaltungsteam um Prof. Ulrich Schwarz eine Gliederung der Ausstellung in fünf thematische Abteilungen. Nahe dem Eingangsbereich wird das Thema UNESCO-Welterbe samt Hintergrundinformationen und Bezügen zu anderen Welterbestätten weltweit dargestellt. Als ikonographisches Element und Markenzeichen sind hier auf einem überdimensionalen Globus alle Welterbestätten verzeichnet und über interaktive Displays mehrsprachige Informationen zu allen Welterbestätten weltweit abrufbar. In einem großen Kabinett kann an Hand eines komplett neu erarbeiteten interaktiven Stadtmodells die Geschichte der Stadt „Vom Römerlager zur modernen Stadt“ nachvollzogen werden. In der nordöstlichen Gebäudeecke mit Blick auf die Donau wird die Stadt am Fluss thematisiert. Weitere Kabinette widmen sich dem Thema „Reichstage“ und beschreiben das alltägliche städtische Leben im Spannungsfeld von damals und heute. Die Ausstellungstexte sind durchgehend deutsch und englisch verfügbar.

Ausstellungsinhalte

Die reichhaltige Geschichte der Stadt Regensburg stellt natürlich einen reichen Fundus an potentiellen Ausstellungsinhalten zur Verfügung. So entstand die Grundidee, bei der inhaltlichen Vermittlung einen spannenden Rundgang durch die Regensburger Geschichte zu gestalten. Im Rahmen dieses Rundgangs sollte dort, wo inhaltliche Zusammenhänge hergestellt werden können, auf die Gründe für den Welterbetitel eingegangen werden. Die Struktur der Ausstellung sollte eine Kombination aus sehr hochwertiger klassischer Ausstellungsgestaltung, interaktiven Elementen und wenigen, aber außergewöhnlichen Originalen sein. So bestand der nächste Schritt darin, das verfügbare Material zu sichten, auszuwählen, und dabei vor allem die Kunst der didaktischen Reduktion zu verfeinern. Nur durch die außerordentlich gute Unterstützung zahlreicher kultureller Einrichtungen konnte diese gute Mischung auch tatsächlich realisiert werden. Zu den gezeigten Inhalten gehören neben zahlreichen historischen Abbildungen und Karten auch historische Filmaufnahmen und Stiche. Das wertvollste gezeigte Original ist sicherlich eine etwa 2 Meter hohe Fiale des Regensburger Doms St. Peter. Interaktive Spiele, wie zum Beispiel ein Welterbequiz, laden zum Mitmachen ein.

Bei der gegebenen Breite der Zielgruppe einigte man sich rasch auf ein Konzept, das aufgrund der ausgewählten Inhalte und Geschichten sowohl für Kinder und Jugendliche als auch für erwachsene Besucher attraktiv sein soll.

Weitere Funktionen

Neben der Dauerausstellung zum UNESCO-Welterbe Regensburg sind noch weitere Funktionen im Besucherzentrum Welterbe vorhanden. Im Erdgeschoss findet sich direkt im

Eingangsbereich ein Servicepunkt der Tourist Information. Dort werden im Rahmen der Öffnungszeiten an 365 Tagen im Jahr kompetente Ansprechpartner zur Verfügung stehen. Zudem können dort touristische Dienstleistungen gebucht werden.

Direkt daneben können in einer virtuellen Bibliothek vertiefende Informationen direkt auf mobile Datenträger gespeichert werden. Im Untergeschoss steht eine kleine multifunktionale Veranstaltungsfläche samt Präsentationstechnik zur Verfügung. Dort können Vorträge oder Diskussionsrunden stattfinden. Die Bestuhlung kann tagsüber entfernt werden, so dass diese Fläche auch für Aktionen mit Schulklassen oder anderen Gruppen genutzt werden kann. Ein variables, in die Decke integriertes Ausstellungssystem steht für die Durchführung von Sonderausstellungen mit thematischen Schwerpunkten zur Verfügung. Auf einer großen LCD-Wand können Stadtführungsgruppen eine tonlose Einführungspräsentation nutzen. Der Zugang zum Untergeschoss und dem dort vorhandenen Aufzug ist barrierefrei gestaltet. Sowohl im Untergeschoss als auch auf der Ebene des Brück-Saals im ersten Obergeschoss sind öffentlich zugängliche Toilettenanlagen vorhanden.

Welterbe Regensburg auf spannende Weise erleben

Das ambitionierte Projekt Besucherzentrum Welterbe konnte nur mit Hilfe von zahlreichen Kooperationspartnern und Leihgebern, ehrenamtlichem Engagement und den Firmen, die an der konkreten Ausführung beteiligt waren, realisiert werden. Die Finanzierung dieses über zwei Millionen Euro teuren Projekts wäre ohne eine Million Euro Zuschuss aus dem Bundesbauministerium über das Sonderinvestitionsprogramm Nationale UNESCO-Welterbestätten sowie 300.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) nicht möglich gewesen.